

Hat vielleicht ein Allgäuer die Videokonferenz erfunden?

Mit dieser etwas scherzhaften Frage leitete Missens Bürgermeisterin Martina Wilhelm die Videokonferenz ein, zu der der Vortrag „Lass dir deine Idee nicht klauen“ aufgrund der Coronalage mutiert war. Das sei ja, wenn auch ungewohnt, ein praktisches Hilfsmittel, dessen Erfindung sie durchaus einem Allgäuer Tüftler zutraue, meinte Wilhelm. Die Fortsetzung der Vortragsreihe, die in diesem von der Pandemie geprägten Jahr das „Forum für Pioniere, Mächler und Menschen mit Ideen“ ersetzt, ist damit endgültig im digitalen Zeitalter angekommen. Eva Osterrieder vom Verein Regionalentwicklung Oberallgäu und Manuela Müller-Gaßner von der Alpen-Modellregion Weitnau/Missen-Wilhams, den veranstaltenden Organisationen, freuten sich über die Möglichkeit, den Vortrag in dieser Form trotz der aktuell wieder verschärften Coronalage mit 21 Teilnehmern am häuslichen Computer durchführen zu können.

Rechtsanwalt Dirk Waldhauser führte die zugeschalteten Pioniere im Vortrag durch das Dickicht der Regelungen, die den Schutz geistigen Eigentums betreffen. Vom Urheberrecht, das bei Schöpfungen im künstlerischen Bereich automatisch entsteht über das Wettbewerbsrecht bis zu gewerblichen Schutzrechten wie Marken und Patenten machte er die Allgäuer Mächler mit den Möglichkeiten vertraut, eigene Ideen zu schützen, bzw. gegen Ideenklau vorzugehen. Als roten Faden seiner Ausführungen könnte man den Hinweis bezeichnen, dass all diesen Schutzmöglichkeiten eine ausführliche Recherche bei bereits bestehenden Schutzrechten, Marken und Patenten zugrunde liegen sollte. Eine solche Recherche kann jedermann zunächst selbstständig durchführen, indem er im Internet recherchiert oder auch bei den zugänglichen Dateien der Patentämter (DPMA für Deutschland, EUIPO für Europa und WIPO für die ganze Welt). Bevor man aber zur Anmeldung einer Marke oder eines Patentes schreitet, oder eine Veröffentlichung oder Vermarktung ohne Markenschutz erwägt, sollte man in jedem Fall einen spezialisierten Anwalt einschalten. Dieser werde die Recherche noch einmal professionell wiederholen und auf mögliche Kollisionen mit bestehenden oder auch nur verwandten Marken hinweisen. Eine Markenrechtsstreitigkeit richtet sich immer nach dem Wert der angegriffenen Marke. Wenn dies eine bekannte Marke ist, können der Streitwert und damit die Kosten immens hoch sein. Das gilt es vorab durch gute Recherche zu vermeiden.

Fragen der Zuhörer konnten per Chatfunktion gestellt werden und so nahm Waldhauser am Schluss zum Beispiel zu der Frage Stellung, ob man ein Eisrezept patentrechtlich schützen könne. Waldhauser hält dies für schwierig, aber möglich. Er rät in so einem Fall aber dazu, eher die Rezeptur geheim zu halten und eine interessante Marke für das fertige Produkt anzumelden, denn wer ein Patent anmeldet gibt damit auch die Rezeptur in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit preis.